

„Ich hatte jeden Tag die Möglichkeit, mich überraschen zu lassen“

Bundesfreiwilligendienst bereitet junge Menschen auf das Leben vor

Ärztin zu werden ist schon lange ihr großer Traum: Die Zeit bis zum Beginn des Studiums überbrückte Katharina mit dem Bundesfreiwilligendienst am Klinikum Ingolstadt. Sieben Monate war die 20-Jährige hier als wichtige Unterstützung für die Mitarbeiter*innen auf Station tätig und hat in dieser Zeit hilfreiche Erfahrungen – nicht nur für ihr Studium und den Traumberuf – gesammelt.

Nach ihrem Abitur in Neuburg begann Katharina im Herbst 2022 ihren Bundesfreiwilligendienst am Klinikum Ingolstadt. „Für mich war schon seit der 11. Klasse klar, dass ich den Bufdi machen will“, erinnert sie sich. „Bevor ich mich für so ein langes Studium einschreibe, muss ich doch wissen, wie der Klinikalltag abläuft.“ Ihre Wunschstation war die Stroke Unit und Intermediate Care – eine Behandlungsstufe zwischen Normal- und Intensivstation. „Für mich war das die beste Entscheidung“, betont Katharina, die seit Kurzem Medizin in Würzburg studiert. „Hier konnte ich viele verschiedene Fachbereiche kennenlernen. Das hat es noch spannender gemacht.“

„In der Regel können sich die Bundesfreiwilligen ihre Station aussuchen“, sagt Markus Kugler, Pflegedienstleiter Psychiatrie und Ansprechpartner für die Bufdis. „Die jungen Leute sollen ihre Erfahrungen in dem Bereich sammeln, der sie am meisten interessiert oder ihnen in ihrer späteren Tätigkeit am besten weiterhilft.“

Eine Win-Win-Situation

Vom Bundesfreiwilligendienst profitieren beide Seiten: Die Bufdis sammeln wertvolle Erfahrungen, die ihnen im späteren Leben sowohl beruflich als auch privat weiterhelfen werden, erlernen soziale Kompetenzen und überbrücken die Zeit zwischen Schulabschluss und Ausbildung bzw. Studium sinnvoll. Gleichzeitig unterstützen sie auf Station in alltäglichen Aufgaben und entlasten so die Mitarbeiter*innen für die Versorgung von Patient*innen.

„Ich konnte vor allem morgens und vormittags sehr viel helfen“, erzählt Katharina. „Beim Anreichen der Mahlzeiten, bei der Körperhygiene, bei Botengängen, beim Verlegen von Patient*innen und vieles mehr.“ Dabei hat Katharina besonders geschätzt, dass sie sich für die Patient*innen auch mal mehr Zeit nehmen konnte. „Im Pflegealltag ist leider oft keine Gelegenheit für längere Gespräche mit den Patient*innen“, weiß Katharina. „Es tat den meist älteren Patient*innen daher sehr gut, jemanden zum Sprechen zu haben.“

Spannender Arbeitsalltag in Pflege und Medizin

„Ich habe sehr viel gelernt und hatte jeden Tag die Möglichkeit, mich überraschen zu lassen“, erinnert sich Katharina an ihre Bufdi-Zeit zurück. Für sie als angehende Medizinstudentin war es vor allem spannend, sich mit den verschiedenen Monitoren vertraut zu machen und die Stationsärzt*innen zu begleiten. „Ich konnte den Ärzt*innen bei der Anlage des ZVK über die Schultern schauen oder auch Fragen zum Studium oder ihrer Arbeit stellen“, sagt Katharina. „Dieser direkte Kontakt war für mich total hilfreich.“

ZVK ist übrigens der Zentrale Venenkatheter: Auch was medizinische Fachbegriffe angeht, hat Katharina während ihrer Bufdi-Zeit bereits gut für das Studium vorgesorgt. „Für mich war es sehr spannend mitzubekommen, wie viel die Pflege eigentlich Tag für Tag leistet“, erzählt Katharina. In ihrer täglichen Arbeit konnte sie bei der Messung von Vitalwerten und bei Blutgasanalysen helfen, die Patient*innen zu Untersuchungen begleiten und bei der Aufnahme und Entlassung von Patient*innen unterstützen.

Teil des Teams

„Ich wurde von meinem Team sehr herzlich aufgenommen“, erinnert sich die ehemalige Bundesfreiwillige. „Ich habe eine ausführliche Einarbeitung bekommen und konnte immer meine Fragen stellen.“ Auch den besonderen Teamgeist, den es in der Pflege gibt, hat sie in dieser Form nur selten zuvor erlebt: „Hier halten alle zusammen, auch wenn es schwierig wird. Ich habe mich sofort als Teil des Teams gefühlt – und war sogar bei der Weihnachtsfeier dabei.“

„Wer den Bundesfreiwilligendienst am Klinikum Ingolstadt machen will, sollte mindestens 16 Jahre alt sein und zwischen 6 und 12 Monate einplanen“, erklärt Markus Kugler. „Je nach Interesse setzen wir die Bufdis auf den Krankenpflegestationen, auf den psychiatrischen Stationen oder im Patientenservice ein und zahlen neben einem Taschengeld auch Verpflegungsgeld und einen Mietkostenzuschuss.“ Wer Interesse an dem Bundesfreiwilligendienst hat, kann sich gerne bei Markus Kugler unter markus.kugler@klinikum-ingolstadt.de melden. Bewerbungen sind ganzjährig möglich.

Das **Klinikum Ingolstadt** bietet als eines der größten kommunalen Krankenhäuser in Bayern die Behandlung komplexer Krankheitsbilder in Wohnortnähe. Über 3.800 Mitarbeiter*innen versorgen jährlich rund 33.000 stationäre/teilstationäre sowie 68.000 ambulante Patient*innen in 21 Kliniken und Instituten. Zum Klinikum Ingolstadt gehört eines der größten deutschen Zentren für psychische Gesundheit in einem Allgemeinkrankenhaus.

Ihre Ansprechpartnerin für Rückfragen



Viola Neue, M.A.

Unternehmenskommunikation und Marketing

Tel.: (0841) 8 80-10 63

E-Mail: viola.neue@klinikum-ingolstadt.de